

Salzkotten
Büren
Lichtenau
Bad
Wünnenberg



Nachrichten

Erstes Entenrennen war ein Erfolg

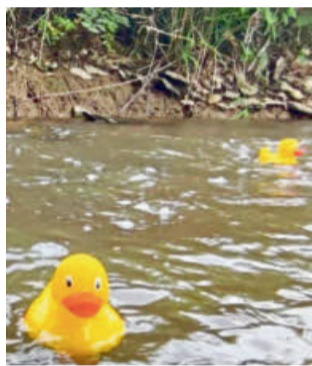
Schnellste Ente bringt Übernachtung

WEWELSBURG (WV). 150 gelbe Quietsche-Enten sind zum ersten Wewelsburger Entenrennen angetreten. Die Organisatoren sprechen von einem großen Erfolg. Von der Almebrücke unterhalb der Burg ging es bis zur Wewelsburger Grill-

hütte. Es wurde ein spannendes Kopf-an-Bürzel Rennen. Während sich schon bald die Siegerseite vom Feld absetzen konnte, verfehlten die Zweit- und Drittplatzierten Enten ihr Ziel um wenige Meter.

Den ersten Platz, eine Übernachtung in der Wewelsburg inkl. Halbpension, ging an Ida Segin. Alle weiteren Teilnehmer freuten sich über Gutscheine für ein Event im Kreismuseum, eine Flughafenführung, einen Einkaufsgutschein für den Elli Markt und Verzehr Gutscheine der Pizzeria Wewelsburg und Bärlin Curry.

Der Erlös des Enten Rennens (500 Euro) ging an das Spendenkonto „Ukrainehilfe“ der Stadt Büren.



150 solcher Enten nahmen teil. Foto: Heimat- und Verkehrsverein

Nur Tempo 40 auf der Autobahn erlaubt Abfahrt voll gesperrt

BÜREN (WV). Die Autobahn Westfalen saniert auf der A44 im Bereich der Anschlussstelle Büren in Fahrtrichtung Dortmund die Fahrbahn. Dafür müssen in der Nacht von Dienstag, 12. Juli, auf Mittwoch, 13. Juli, zwischen 19 und 6 Uhr die beiden regulären Fahrstreifen auf einigen Hundert Metern gesperrt werden.

Der Verkehr fließt einspurig auf einer Restbreite von 3,25 Meter über den

Standstreifen an der Baustelle vorbei. Die maximal erlaubte Geschwindigkeit im Baustellenbereich beträgt 40 Stundenkilometer.

Wegen der Verkehrsführung auf der A44 muss zudem die Auffahrt von der L776 in Richtung Dortmund in der Anschlussstelle Büren während der Bauarbeiten gesperrt werden. Eine Umleitung erfolgt über die Bedarfsumleitung U30 bis zur A44-Anschlussstelle Geseke.

Bleiwäscher Verein bietet Kurzurlaub

BLEIWÄSCHE (WV). Der Heimat- und Verkehrsverein Bleiwäsche bietet von 30. September bis 2. Oktober eine Mehrtagestour mit Wanderung auf dem Dahle Karstrandweg (zwölf Kilometer), über den Viadukt-Wanderweg in Altenbeken (19 Kilometer) und

den Paderborner Höhenweg (22 Kilometer) an. Übernachtet wird im Misionshaus Neuenbeken. Die Kosten inklusive Frühstück und Abendessen belaufen sich pro Person auf 75 Euro (Einzelzimmer: 84 Euro). Anmeldungen unter h.wende@web.de.

Wiedersehenskaffee mit Gottesdienst

VERNE (WV). Zwei Jahre lang konnte die Kfd Verne keine Veranstaltungen anbieten. Deshalb ist nun ein Wiedersehenskaffee am Mittwoch, 13. Juli, um 14.30 Uhr mit Wortgottes-

dienst in der Kirche geplant. Für eine genaue Planung wird um Anmeldung unter Tel. 05258/3397 oder 05258/5790 oder per Mail an kfd.verne@web.de gebeten.

KFD fährt zum Eisessen nach Scherfede

ASSELN (WV). Die KFD Asseln bietet am Freitag, 15. Juli, eine Fahrt zum Eisessen nach Scherfede an. Die Abfahrt mit Pkws ab Parkplatz der Gaststätte Wienold ist um 15 Uhr.

Auf der Rückfahrt ist ein kurzer Halt bei der Mariengrotte in Kleinenberg geplant. Anmeldung bei Doris Jakobi bis spätestens Sonntag, 10. Juli, unter Tel. 05295/1846.

So erreichen Sie Ihre Zeitung

| Pressehaus | Lokalredaktion Büren |
|---------------------------------------|-------------------------------|
| Senefelderstraße 13, 33100 Paderborn | Hanne Hagelgans 05251/896-172 |
| Telefon 05251/896-0 | Marion Neesen 05251/896-254 |
| Fax 05251/896-169 | bueren@westfalen-blatt.de |
| Anzeigenannahme 05251/896-222 | salzkotten@westfalen-blatt.de |
| Gewerbliche Anzeigen 05251/896-130 | Sekretariat |
| anzeigen-paderborn@westfalen-blatt.de | Beate Finke 05251/896-120 |
| Abonentenservice 05251/896-111 | Fax 05251/896-108 |
| Fax 05251/896-149 | |
| kundenservice@westfalen-blatt.de | www.westfalen-blatt.de |



Der Spaß kommt in den Schwimmkursen nicht zu kurz. Auch dafür sorgen die Schwimmtrainerinnen Nicole Fechner (Mitte) und Maria Villalon. Fotos: Marion Neesen

Förderverein der Sälzer Lagune bietet seit fünf Jahren Schwimmkurse an – Nachfrage so hoch wie nie

Erst mal kräftig pusten und blubbern

Von Marion Neesen

SALZKOTTEN (WV). „Das war die beste Idee, die wir im Förderverein hatten“, sagt Ruth Noack, stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins der Sälzer Lagune. Bedarf und Resonanz geben ihr recht. Seit inzwischen fünf Jahren organisiert und unterstützt der Förderverein die Schwimmkurse für Kinder. In diesem Jahr ist mit 144 teilnehmenden Kindern ein Rekord erreicht.

Die Sonne strahlt, es sind Ferien – optimale Bedingungen also für einen Tag im Freibad. An diesem Vormittag ist die Sälzer Lagune zwar nicht so gut besucht, doch in den Becken ist jede Menge los. Im Spaßbecken rudern die Kleinen mit ihren Schloris auf dem Rücken – Schwimmkissen, die aussehen wie Engelsflügel – im Schwimmer kämpfen sich die Fortgeschrittenen nah

am Beckenrand, den Kopf stets angestrengt über Wasser haltend, über ihre ersten 25 Meter. Immer zur Stelle sind vier Schwimmtrainerinnen, die die Anfänger aufmuntern.

Der Förderverein hat in Zusammenarbeit mit seiner Partnerin „Unsere kleine Schwimmschule“ aus Lippe die Kurse in den ersten beiden Ferienwochen organisiert. Immer drei Gruppen mit jeweils acht Kindern werden unterrichtet. Jedes Kind ist täglich, außer am Wochenende, 30 Minuten im Wasser. „Schwimmen lernen ist für die Kinder superwichtig“, sagt Ruth Noack und verweist auf eine DLRG-Statistik mit rund 300 Badetoten im Jahr 2021.

Eltern trauten sich oft nicht zu, ihren Kindern das Schwimmen beizubringen. Das kann auch Schwimmtrainerin Steffi Schwarz bestätigen. „Mich hat sogar

einmal ein Vater gefragt, ob ich ihn unterrichten könne. Sein Sohn könne inzwischen viel besser schwimmen als er“, sagt die 41-Jährige. In den Schulen stünde Schwimmen zwar im Lehrplan, selten aber auch auf dem Stundenplan, weiß Ruth Noack, die selbst Grundschullehrerin ist. Das sei ein Problem im ländlichen Raum, wo die Infrastruktur fehle.

Das Problem ist bei der Stadt Salzkotten bekannt, insbesondere seit es das Lehrschwimmbecken an der Liboriuschule nicht mehr gibt. Es gab Überlegungen, das Freibad mit einer Traglufthalle zu überdachen. Diese Pläne liegen aber auf Eis. „Spätestens seit dem Anstieg der Energiekosten hatte sich das Thema erledigt, das war unbezahlbar“, so Bürgermeister Ulrich Berger. Auch wurden technische und logistische Schwierigkeiten erwartet, da die Umkleiden am Freibad in einem eigenen Gebäude sind, der Weg ins Wasser also durchs Freie geführt hätte. „Die Kosten hätten in keinem Verhältnis gestanden. Ebenso wenig waren Fördermittel in Aussicht“, so Berger. „Die Pläne liegen zwar auf Eis, aber ein neues Energiekonzept für das Freibad steht auf unserer Agenda“, so der Bürgermeister weiter. Das Salzkottener Freibad in seiner jetzigen Form sei nach dem Umbau 1996 in Betrieb gegangen. Inzwischen habe die Technik Fortschritte gemacht.

Die Voraussetzungen bei den Kindern in den Schwimmkursen sind sehr unterschiedlich. „Die Schere ist sehr groß. Es wird sofort klar, welche Kinder in Babykursen waren und schon einmal eine Wassergewöhnung hatten und welche nicht“, sagen Noack und Schwarz übereinstimmend. „Bei den Sechsjährigen fängt man eigentlich immer bei null an“, ist die Erfahrung der Schwimmtrainerin. Viele Kinder hätten Angst vor dem Wasser. „Oft übertra-

Element Wasser. Pusten und Blubbern ist dabei erst einmal das Allerwichtigste, damit kein Wasser in Mund und Nase gelangt. Manchmal binden sie die Übungen in Geschichten ein, lassen die Kinder kleine Aufgaben erfüllen und halten sie bei ihren Schwimmbewegungen über Wasser. Am Ende des Kurses soll das Seepferdchen-Abzeichen stehen. Doch die Prüfung legen die Kinder ganz unbemerkt ab, denn die Schwimmanfänger sollen nicht unter Druck stehen. „Ich wünsche mir, dass der Leistungsdruck aus unserer Gesellschaft verschwindet“, sagt Steffi Schwarz, „denn die Kinder müssen immer toll und gut sein. Hier bei uns dürfen sie sich so entwickeln, wie es eben passiert. Und Fortschritte machen alle.“

»Oft übertragen die Eltern ihre eigene Angst auf die Kinder.«

Steffi Schwarz

gen die Eltern ihre eigene Angst auf die Kinder. Auch Sprache kann zu solchen Ängsten führen. Denn wer zu den Kindern sagt ‚Du musst keine Angst haben‘, setzt ja schon voraus, dass es überhaupt Anlass zu Angst vor dem Wasser gibt“, sagt Steffi Schwarz. Im Schwimmunterricht wird daher auch genau auf die Wortwahl geachtet.

Dem Förderverein gefällt das Konzept der kleinen Schwimmschule. „Es ist wichtig, dass die Kinder die Angst verlieren und Vertrauen in das Element Wasser entwickeln“, sagt Ruth Noack, die viele Jahre Trainerin in der Salzkottener DLRG war. Spielerisch gewöhnen die Schwimmtrainerinnen die Kinder an das

Eine Teilnahme im Schwimmkurs kostet 80 Euro. Doch die Kosten können verringert werden. Waren die Kinder mindestens neunmal dabei, erlässt der Förderverein 15 Euro. Sind die Eltern Mitglied, werden sogar 30 Euro zurückgezahlt. Außerdem spendiert der Förderverein den Eintrittspreis. Auch die Stadt Salzkotten hilft finanziell mit, wenn am Ende die Seepferdchen-Prüfung bestanden wird.

In diesem Jahr gibt es beim Förderverein keine Schwimmkurse mehr. „Wir wollen aber auf jeden Fall weitermachen“, verweist Ruth Noack ins nächste Jahr. Denn „Wasser ist einfach ein tolles Element ist“, sagt sie.



Mit einem beherzten Sprung geht es ins Wasser. Die Trainerinnen Maria Villalon und Steffi Schwarz haben ihre Schützlinge dabei stets im Blick.

Rund 106.000 Euro kostete die Umgestaltung – die Stadt musste davon aber nur rund ein Drittel zahlen

Mariengrotte final umgestaltet

BLEIWÄSCHE (WV). Der Treff- und Ruhepunkt an der Mariengrotte und der Brunnen in Bleiwäsche wurden naturnah und barrierefrei umgestaltet. Rund 106.000 Euro sind in das Projekt geflossen. Die Sanierung und Neugestaltung wurde zu 65 Prozent durch das Integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) des Landes NRW finanziert. Die restlichen Kosten trägt die Stadt.

Die Zugänge zum zentralen Treffpunkt und jährlichen Ort der Maiandacht

sind nun barrierefrei und durch neue Sitzgelegenheiten ist eine Ruheoase für Jung und Alt entstanden.

Die historische Brunnenanlage auf dem Platz ist erhalten geblieben und kann jetzt als Treibecken genutzt werden. Diesen Wunsch äußerten die Bleiwäschener bei einer Bürgerversammlung und somit wurde er im Projektantrag mit aufgenommen und umgesetzt.

Zusätzlich wurde die historische Entstehungsgeschichte der Mariengrotte und des Brunnens aus-

schildert. „Wir wollten einen Ort schaffen, der alle Generationen anspricht und mit der neuen Kneipp-Möglichkeit den Heilbad-Charakter unserer Stadt auch ins Zentrum von Bleiwäsche holen“, erklärt Bürgermeister Christian Carl. Auch touristisch ist die Mariengrotte bedeutsam.

Die Umbaumaßnahmen wurden bereits im August und September vergangenen Jahres durchgeführt. Die endgültige Fertigstellung mit Bepflanzung und die Freigabe fand jetzt statt.



Die Mariengrotte ist nun barrierefrei mit neuen Sitzgelegenheiten und einem Treibecken umgestaltet wurden. Foto: Stadt Bad Wünnenberg